

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Band: - (1987)
Heft: 70

Artikel: Traditionsbewusst zukunftsgerichtet
Autor: Stich, Siegfried P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



60 JAHRE BISCHOFF TEXTIL AG ST. GALLEN

Zur Bischoff Holding AG gehören heute: Bischoff Textil AG in St. Gallen mit den als Profitcenters geführten Stickereierwerken Kronbühl/St. Gallen, Reute/AR und dem Betrieb an der Rosengartenstrasse 3 in St. Gallen. Das Werk in Diepoldsau wird als eigenständige Aktiengesellschaft geführt, mit der Besonderheit, dass über 50 jetzige und ehemalige Mitarbeiter Aktionäre sind. Diese 1960 als Experiment anmutende Entscheidung spiegelt unternehmerische Offenheit und soziale Verantwortung wider. Die Bischoff Decor AG bedient als Vorhang-Grosshandelsfirma fast ausschliesslich den Schweizer Markt. In London und New York bestehen Verkaufsgesellschaften. Gesamthaft werden nahezu 500 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen zwischen 300 und 350 Heimarbeiterinnen. Der Gruppenumsatz beträgt gegen 70 Mio. Schweizer Franken.

TRADITIONSBEWUSST ZUKUNFTSGERICHTET

SIEGFRIED P. STICH

Was 1927 mitten in der Stickereikrise mit fünf Mitarbeitern begann, entwickelte sich in den verfloßenen 60 Jahren zum bedeutendsten Stickerei-Exporteur der Schweiz mit weltweiten Verbindungen. Konsequent verfolgte Leitlinie war dabei die hohe Qualität. Innovationsfreudigkeit und Kreativität festigten den internationalen Erfolg in einem hart umkämpften Markt. Die Weichen für die Zukunft sind gestellt: Vor wenigen Wochen wurde in Kronbühl/St. Gallen ein neues Produktionsgebäude mit modernsten 10- und 15-yard-Saurer-1040-Stickautomaten mit Pentamat- und Datamat-Ausrüstung bezogen. Mit diesem Schritt lässt sich am besten die ungebrochene Dynamik und der Zukunftsglaube der Bischoff Textil AG charakterisieren.

Etappen der Firmengeschichte

Das 1927 von Otto Bischoff gegründete Unternehmen operierte zunächst als reine Handelsfirma. 1934 wurden die ersten zwölf Stickmaschinen gekauft und in Degersheim betrieben. In den 50er Jahren kam die Fabrik in Diepoldsau mit zehn weiteren Saurer-Maschinen dazu, und gleichzeitig entstand an der Bogenstrasse in St. Gallen ein Neubau für 20 Einheiten, was die Verlegung der Maschinen von Degersheim nach St. Gallen erlaubte, wo auch in einem neunstöckigen Gebäude Verwaltung, Administration, Kreation, Spedition untergebracht werden. In den 60er und 70er Jahren erfuhr das Werk Diepoldsau eine zweimalige Vergrößerung. 1977 erfolgte der Kauf eines Stickereibetriebes in Reute/AR, und 1978 konnte der Neubau an der Rosengartenstrasse 3 in St. Gallen eingeweiht werden.

1971 übernahm Joe M. Schlegel die Leitung der Bischoff Textil AG. Mit Umsicht und Erfolg präsidiert er eine sechsköpfige Geschäftsleitung. In dieser hat seit Anfang der 80er Jahre mit Bernhard Bischoff auch der Sohn des 1980 verstorbenen Firmengründers Einsitz. Er zeichnet verantwortlich für den gesamten Produktionsbereich und die technischen Entwicklungen.

Im neuen Gebäude Rosengartenstrasse 3 wurden 1981 moderne 15-yard-Saurer-1040-Maschinen aufgestellt und 1984 durch eine weitere Saurer-Hochleistungsmaschine mit Pentamat-System ergänzt. Mittlerweile sind sämtliche Maschinen mit Pentamat-Ausrüstung versehen. Schliesslich datiert eine weitere wichtige Etappe vom Sommer 1984: Auf dem 1981 erworbenen Areal in Kronbühl sollte ein dreigeschossiger Neubau erstellt werden. Mittlerweile haben dort je vier ultramoderne 10-yard- bzw. 15-yard-1040-Saurer-Pentamat-Automaten mit Datamat-Steuerung die Produktion aufgenommen. Da an der Bogenstrasse grosse Platzbedürfnisse bestanden, wurden die dort eingebauten Maschinen grösstenteils veräussert. So konnten in den freigewordenen Räumlichkeiten die Stoff- und Garnbereitstellung, Nachsticken und Spannen, unter Berücksichtigung rationeller Gesichtspunkte, optimal eingerichtet werden.

Lohnende Investition

Mit dem im Frühjahr 1987 fertiggestellten Stickereiwerk Kronbühl wurde zwar kein Ausbau der Kapazität beabsichtigt, sondern eine wesentliche Modernisierung, höhere Flexibilität, eine Steigerung des Preis-/Leistungsverhältnisses und eine Absicherung der hohen Qualität angestrebt und erreicht. Die Investition für Gebäude und Maschinen belief sich auf 12 Mio. Schweizer Franken. Die Installation der Hochleistungsmaschinen markiert gleichzeitig den bedeutungsvollen Schritt ins Computer-Zeitalter.

Zur Bedienung eines Stickautomaten bedarf es nur noch einer einzigen Person. Alle acht Automaten in Kronbühl sind mit Pentamat ausgerüstet, das heisst jede Sticknadel – bei 15-yard sind es



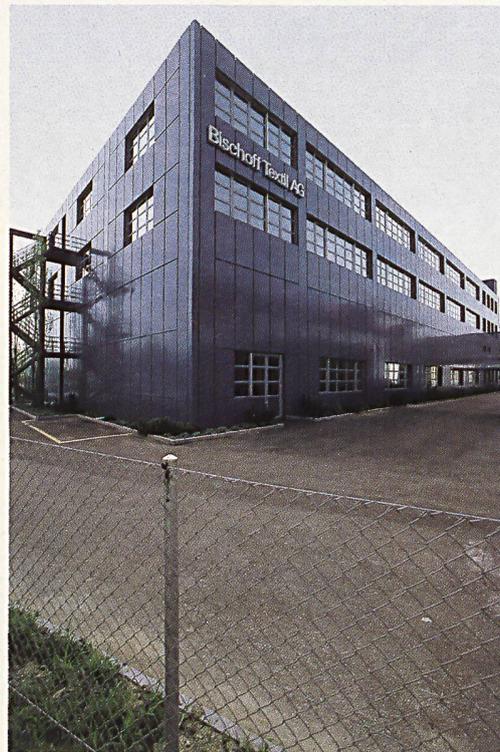
1048 – kann einzeln angesteuert und frei gewechselt werden. Mit dem Datamat-System wird die Maschine direkt vom Computer angesteuert, indem zuvor vom vergrösserten Stickereientwurf die Daten eingegeben worden sind. Damit erübrigen sich die Punchkarten.

«Der Glaube an die Zukunft unserer Industrie ist die Rechtfertigung für das Risiko unserer hohen Investitionen», versichert Geschäftsleitungsmitglied Max R. Hungerbühler. «Die Chancen, die die neuen Möglichkeiten mit den modernen Maschinen eröffnen, wollen wir wahrnehmen und durch ständige produktemässige und technologische Weiterentwicklung unserer exklusiven Stickereien unterstreichen.»

Exportorientiert, aber Schweiz-gebunden

Gerade nur fünf Prozent der Stickereiprodukte fliessen in den Schweizer Markt, 95 Prozent gehen in den Export. Hauptabnehmer sind Wäschehersteller, Hauptabsatzgebiet ist Westeuropa. Die Verkaufsaktivitäten sind jedoch weltweit zu sehen, in London und New York über eigene Verkaufs-

DER NEUBAU IN ST. GALLEN-KRONBÜHL





ELEKTRONISCHE MUSTERERFASSUNG (BIFOMAT)



büros, in den übrigen Gebieten über Vertreter, die durch direkte Kontakte vom Stammhaus aus unterstützt werden. Indessen gibt es immer wieder einige «weisse Flecken» auf der Weltkarte – Märkte, die aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen gegenwärtig nicht bearbeitet werden können.

Bischoff Textil AG ist ein Unternehmen, das sich dem schweizerischen Qualitätsgedanken in besonderer Weise verpflichtet weiss. Dennoch liegt bei der extremen Ausrichtung auf den Export auf der Hand, dass auch Möglichkeiten ausländischer Produktionsstandorte sorgfältig geprüft worden sind. Eine befriedigende Lösung hat sich nicht ergeben. Die Konzentration auf die Schweiz wird heute überzeugt als der richtige Entscheid betrachtet. In diesem Zusammenhang bleibt natür-

lich auch nicht ohne Einfluss, dass die Stickerei-Industrie in der Schweiz verwurzelt und über eine lange Zeitspanne gewachsen ist. Die Nähe zu den Partnern ist überdies von Vorteil, ob es sich um den Lohnsticker oder um Spinnerei und Rohweberei oder um die Veredelungsindustrie handelt. Damit ist auch schon angedeutet, dass Bischoff für vor- oder nachgelagerte Textilsparten wichtiger Kunde oder Auftraggeber ist. Ein Teil der Gewebe und Gewirke, die als Stickboden Verwendung finden, und der Grossteil der Stickgarne werden von Schweizer Herstellern gekauft.

Breite Angebotspalette

Der anspruchsvolle und weitverzweigte Markt bedingt eine grosse Angebotsbreite. Die Vielfalt der Stickereiprodukte bringt es mit sich, dass etwa 60% aus Eigenproduktion stammen und 40% bei Lohnstickern in Auftrag gegeben werden. Damit ist auch technisch weder Einengung noch Begrenzung gegeben. Paraderpferd ist die Stickerei für den variantenreichen Wäschebereich, doch gehören Taschentücher genau so zur Angebotspalette wie Stickereien für Damenkleider, Brautkleider, Blusen, Kinder- und Babykleidung oder wie Tisch- und Bettwäsche, aufbügelbare Transfer-Motive und Geschenkartikel.

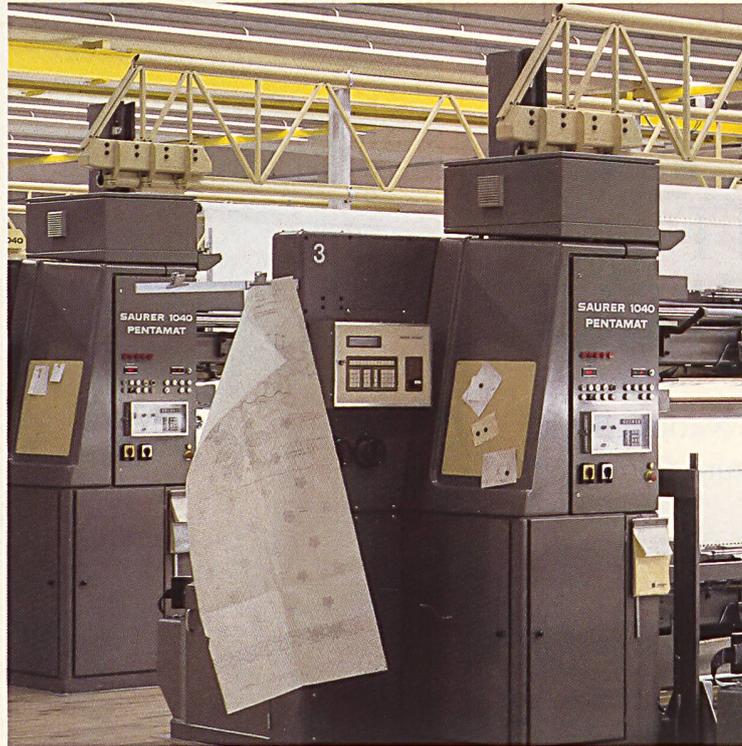
«Wir sind eigentlich nicht spezialisiert und damit auch nicht auf einen bestimmten Bereich der Stickerei fixiert», erläutert unser Gesprächspartner. «Unser Angebot ist breit, und wir produzieren in der Regel in Gross-Serien. Das heisst jedoch nicht, dass wir nicht flexibel sind, zumal ein Trend zu kleineren Auftragsgrössen zu beobachten ist.»

Vielfalt ist ein Aspekt; ein anderer ist der Anspruch, im kreativen Angebot exklusiv zu sein. Das verlangt schöpferische Kräfte, um eine eigenständige Handschrift kunden- und trendorientiert umzusetzen. Die Entwurfsabteilung von Bischoff beschäftigt 22 Entwerfer einschliesslich Assistenten. Wenn man weiss, dass pro Jahr gut 6000 neue Dessins entstehen, überrascht dieser personelle Aufwand nicht. «Wir sind überzeugt, dass unsere Marktstärke in dieser Innovations-

fülle zu einem guten Teil begründet liegt», meint Max R. Hungerbühler.

Ideenspender ist nicht zuletzt ein firmeneigenes Stickereimuseum. Anlass, ein solches einzurichten, gab der Erwerb der Hufenus-Sammlung vor 25 Jahren – einer der bedeutendsten privaten Textilsammlungen. Sie besteht aus Volkskunst und Weiss-Stickereien sowie Spitzen aus dem 16. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Das Museum hat einerseits repräsentativen Charakter und gibt Interessenten die Möglichkeit, die Entwicklung der Stickerei zu verfolgen. Andererseits bieten die wertvollen Handstickereien und Spitzen Anregung für die Dessinateure und sind gleichzeitig Lehrmittel für den Nachwuchs, der im Unternehmen Bischoff bewusst gepflegt und gefördert wird.

MODERNSTE TECHNOLOGIE . . .



. . . FERTIGT KOSTBARSTE QUALITÄTSSTICKEREIEN

